



Niedersachsen

Niedersächsisches Ministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz



GESELLSCHAFTSVERTRAG
Stadt.Land.Zukunft.

ERGEBNISSE DES KONVENTS am 11.07.2022

zum neuen Gesellschaftsvertrag „Landwirtschaft.Ernährung.Zukunft –
was kommt morgen auf den Tisch?“

Der Konvent war der vorläufige Höhepunkt eines seit zehn Monaten andauernden Dialogprozesses, um einen Gesellschaftsvertrag (GSV) auf den Weg zu bringen. An der virtuellen Tagung am 11.07. beteiligten sich rund 70 Teilnehmende.

Den Teilnehmenden des Konvents wurden Vorschläge zu gemeinsamen Leitplanken, die ersten Ziele zu einem der zuvor identifizierten Knackpunkte sowie ein Vorschlag zur Verstetigung des GSV zur Abstimmung vorgestellt. Die zur Abstimmung gestellten Sachverhalte wurden auf der Grundlage der Auswertung aller bisherigen Beteiligungsmaßnahmen im GSV-Prozess (Open Call, Workshops, Action Kits und Expertinnen- und Experteninterviews) entwickelt.

Die Ergebnisse des Open Calls, der Workshops und der Interviews mit den Expertinnen und Experten brachten einerseits die Knackpunkte für Niedersachsen im Bereich Land- und Ernährungswirtschafts auf den Tisch. Andererseits wurde ein breiter Wille zur Veränderung deutlich, und zwar über alle Zielgruppen hinweg. Dies ist überaus wichtig für eine Transformation der Land- und Ernährungswirtschaft, da von den Landwirtinnen und Landwirten über den Handel bis zu den Verbraucherinnen und Verbrauchern alle Akteurinnen und Akteure benötigt werden, damit der Veränderungsprozess gelingen kann.

Im Vorfeld des Konvents bestand für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, ihre Einschätzungen zu den vorgeschlagenen Formulierungen zu den Leitplanken, zur Verstetigung des Prozesses und zu den Zielen zu drei Knackpunkten mittels einer Onlineabfrage abzugeben. Hierbei konnte die eigene Einschätzung sowohl der Relevanz des jeweiligen Punktes für die Gesellschaft als auch zur vorgeschlagenen Formulierung abgegeben werden. Zusätzlich konnte man eigene Formulierungsvorschläge einreichen.

Im Konvent erfolgte die Abstimmung über die Vorschläge mittels der Methode des „systemischen Konsensierens“, welche live über das Abstimmungstool von Zoom umgesetzt wurde. Systemisches Konsensieren ist eine Methode, die Gruppenentscheidungen ermöglicht, bei denen nicht die Stärksten ihre Meinung durchsetzen. Die Methode setzt vielmehr darauf, dass bei Vorliegen mehrerer Lösungsansätze über alle Lösungen abgestimmt wird und die Lösung ausgewählt wird, die den geringsten Widerstand von Seiten der Gruppe aufweist.

LEITPLANKEN:

Die folgenden Formulierungen der Leitplanken weisen die geringsten Widerstände der Teilnehmenden auf und sind damit einem Konsens am nächsten:

Leitplanke 1:

Die Entwicklung einer zukunftsfähigen, resilienten und nachhaltigen (regionalen) Land- und Ernährungswirtschaft in Niedersachsen mit qualitativ hochwertigen, vielfältigen Produkten zu fairen und marktfähigen Preisen entlang der Wertschöpfungskette mit hohen Umwelt-, Klimaschutz-, Gesundheits-, Arbeits-, Sozial- und Tierwohlstandards steht im Mittelpunkt.

Leitplanke 2:

Die gemeinsame Zusammenarbeit berücksichtigt in erster Linie und wirkt zielgerichtet auf die Notwendigkeiten, die sich aus den 3 größten planetaren Krisen Klimakrise, Artensterben und Zoonosen ergeben. Konkrete und ambitionierte Ziele sind zu formulieren und ein Zeitkorridor ist zu definieren.

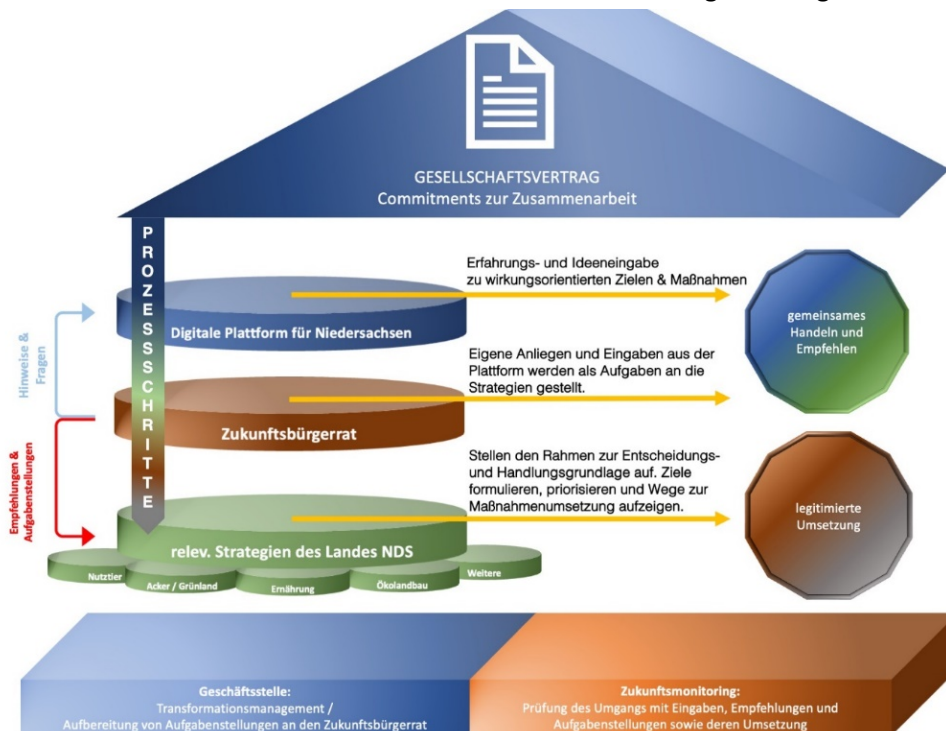
Leitplanke 3:

Jedem ist bewusst, dass übergeordnete Ziele im Konflikt mit Eigeninteressen stehen können und Zugeständnisse erfordern können. Auch darum handelt es sich um einen langwierigen Prozess, der allen Beteiligten ein hohes Maß an Dialogbereitschaft abverlangt.

Anmerkung: die oben verwendeten Formulierungen basieren ausschließlich auf der Wortwahl der Teilnehmenden.

VERSTETIGUNG des Prozesses zum Gesellschaftsvertrag:

Die Konvent-Teilnehmenden stimmten mit 80 % Zustimmung dem folgenden künftigen Prozessablauf zu:



Die Teilnehmenden stimmten dem Modell zu, das eine Beteiligung aller Akteure über eine digitale Plattform ermöglicht. Eingaben, die über diese Plattform erfolgen, werden von einem Zukunftsbürger- und -bürgerinnenrat diskutiert; auf dieser Grundlage werden Empfehlungen abgeleitet, welche mit den vorhandenen Strategien des Landes Niedersachsen abgeglichen werden. Sind die Empfehlungen nicht in der jeweiligen Strategie enthalten, werden sie in deren Beiräte zur Bearbeitung gegeben. Eine Gruppe für das Monitoring des Prozessablaufes und der Umsetzung begleitet den Prozess. Eine Geschäftsstelle flankiert die Transformationsprozesse.

Eine detaillierte Beschreibung des Verstetigungsmodell, über welche die Teilnehmenden am Konvent abstimmen, finden sie auf der Website des ML.

ZIELE zu Knackpunkten

Aus dem Beteiligungsschritt des sogenannten „Open Calls“, einer Onlinebefragung von über 800 Personen/Institutionen mit 250 beantworteten Fragebögen, gingen sieben Knackpunkte hervor, welche im Bereich Land- und Ernährungswirtschaft von den Teilnehmenden als besonders bearbeitungswürdig für Niedersachsen angesehen wurden. Drei Workshops behandelten im Frühjahr 2022 die drei Knackpunkte „Wachstum“, „Reintegration Landwirtschaft und ökologischer Zusammenhang“ und „Nutztierhaltung“.

Die Ziele sind in Bezug auf ihre Wirkung und ihren Einfluss auf die Gesellschaft formuliert. Sie sollen allen Personen vom Acker bis zum Teller aufzeigen, was sich konkret in Zukunft verändern soll, wenn alle im Sinne der ausgehandelten Ziele gehandelt haben.

Knackpunkt „Wachstum“

Dieser Knackpunkt hinterfragt, ob ein Ausstieg aus dem Wachstumsprinzip eine Option sein kann. Vielfach wurde im Open Call auf dieses Prinzip als Hindernis hingewiesen, insbesondere deshalb, weil die planetaren Grenzen teilweise überschritten und damit die Grenzen des Wachstums bereits erreicht seien.

Mit dem Prinzip einher geht der Verlust der Wertschätzung und des Bewusstseins für die produktions- und ernährungsbezogenen Zusammenhänge bei Verbraucherinnen und Verbrauchern. Und selbst in Politik, Landwirtschaft und Umweltverbänden fehle, so Teilnehmende im Open Call, das Wissen über Urprodukte, Vermarktung, Preisentwicklung und viele weitere Aspekte. Auch die Folgen eines Ausstiegs aus dem Wachstumsprinzip abzuschätzen, werfe viele Fragen bezüglich zu erwartender Folgen auf.

So wurden z.B. im bisherigen Prozess von vielen Teilnehmenden das Prinzip „Wachsen oder Weichen“ und die ihrer Auffassung nach auf Exporte ausgelegte Landwirtschaft hinterfragt.

Die folgenden Formulierungen der Ziele weisen die geringsten Widerstände der Teilnehmenden auf und sind damit einem Konsens am nächsten:

Ziel 1 Knackpunkt Wachstum:

Die Land und Ernährungswirtschaft richtet ihr Handeln nach den „Zielen für eine nachhaltige Entwicklung“ (SDGs) der UN aus. Das implementiert eine regional angepasste und praxisnahe Umsetzung.

Ziel 2 Knackpunkt Wachstum:

Eine veränderte Beziehung der Menschen zu Qualität und Quantität landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus Niedersachsen etabliert eine Wertschätzung von nachhaltiger, regionaler, gesunder und tierwohlorientierter Ernährung.

Ziel 3 Knackpunkt Wachstum:

Bäuerlich statt industriell geprägte Strukturen sowie möglichst lokale Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen mit einer Produktion in hoher Qualität (Umwelt, Gesundheit, Tierwohl, soziale Faktoren) sind in Niedersachsen durch gezielte Förderung sowie Wertschätzung der Gesellschaft flächendeckend vorhanden.

Weitere Knackpunkte:

Zwei weitere Knackpunkte „Reintegration Landwirtschaft und ökologischer Zusammenhang“ sowie „Nutztierhaltung“ waren zur Abstimmung im Konvent am 11.07.22 vorbereitet. Aufgrund der nur begrenzt zur Verfügung stehende Zeit wurde die Abstimmung dieser Ziele auf einen späteren Konvent verschoben.

WEITERE INFORMATIONEN zum Konvent:

Weitere Informationen zur Methodik und den Abstimmungsergebnissen können als Download auf der Website des ML unter dem Menüpunkt „Gesellschaftsvertrag“ -> „Konvent“ eingesehen werden. Ende August folgt hier auch das Protokoll der Veranstaltung mit den detaillierten Abstimmungsergebnissen.